Palaeochrysophanus hippothoë L. ssp. engadiniana m. ssp. nova (Lep. Lycaenidae)

Autor(en): **Beuret, Henry**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **3 (1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

heizten Zimmer vorzeitig erscheint.

Es wäre wünschbar, dass der Biologie dieser Art vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt würde, um die noch nicht eindeutig beantworteten Fragen, in welchem Stadium die erste Generation überwintert und wie die Raupe der zweiten Generation lebt, befriedigend abzuklären. Zwecks Feststellung der geographischen Verbreitung in der Schweiz nordwärts der Alpen wäre es dem Schreibenden erwünscht, wenn ihm allfällige weitere Fänge dieses Falters oder Funde von Raupen in der nördlichen Schweiz gemeldet würden.

Adresse des Verfassers: Dr.phil. A. Schmidlin, Engeriedweg 7,
B e r n.

Palaeochrysophanus hippothoë L. ssp. engadiniana m. ssp. nova

(Lep. Lycaenidae)

Von Henry Beuret

Die schweizerischen Lepidopterologen pflegen die hochalpinen hippothoë, deren Männchen des violetten Schillers entbehren und deren Weibchen oberseits stark verdunkelt sind, mit dem Namen eurybia Oghs. zu bezeichnen. Die von COURVOISIER (Ent. Zeitschr. Frankfurt, XXV, 242 (1911) für solche Tiere vorgeschlagene und von VORBRODT (Schmetterlinge der Schweiz I, 113 (1911) an Stelle von eurybia verwendete Bezeichnung euridice Esper hat nie grossen Anklang gefunden, ebensowenig eurydame Hoffmannsegg, ein Name, der von seinem Autor als Ersatz für "eurydice" kreiert worden ist.

Man hat aber in der Schweiz bisher oft übersehen, dass es eine ganze Skala hochalpiner hippothoë-Formen gibt, die äusserlich sehr verschieden aussehen und stellenweise sogar den Charakter von Lokalrassen annehmen. Es ist daher wohl angebracht, diesen Formenkreis einer Revision zu unterziehen, um die einzelnen Formen besser abzugrenzen, als dies bisher geschehen ist. Ich setze mich an anderer Stelle mit diesem Gegenstand auseinander und will hier lediglich eine bisher unbeachtete oder einfach mit "eurybia" oder "euridice" bezeichnete Rasse des Oberengadins beschreiben, die den Namen ssp. engadiniana m. tragen soll.

Flügelspannweite: ♂ 24-30 mm, ♀ 25-32 mm.

♂ Oberseite: Leuchtend ziegelrot, mit goldigem Schimmer, jedoch ohne violetten Schiller. Schwarze Flügelränder 1 bis 2 mm breit, nach innen ziemlich scharf begrenzt. Vom Analwinkel der Hinterflügel bis zur Flügelwurzel dehnt sich eine 5 bis 6 mm breite Randzone aus. Charakteristisch für diese Rasse ist der schwarze Mittelmond der Vorderflügel, welcher anderseits bei ssp. eurydame Hoffmannsegg in der Regel fehlt.

♀ Oberseite: Ganz dunkel, schwarzbraun, doch zeigen über 50% der Individuen gelblichbraune Randmonde im Analwinkel der Hinterflügel; diese Randmonde bilden oft eine deutliche Randbinde, die sich zuweilen im Innenwinkel der Vorderflügel fortsetzt. Die Mittelzelle der Vorderflügel zeigt oft einen schwachen Schimmer bronzeglänzender Schuppen.

Unterseite: Nicht so gleichmässig aschgrau wie bei ssp. eurydame Hoffmannsegg (= eurybia auct. nec Ochs.!). Die Vorderflügel beider Geschlechter sind als weiteres charakteristisches Merkmal der Rasse stärker aufgehellt, das ♂ gelblich, das ♀ gelb bis orange. Ferner sind im Analwinkel der Hinterflügel, besonders beim ♀, Reste einer schmalen orangegelben Randbinde vorhanden.

Holotype 1 ♂, Fextal (Grbd.), 2150 m, VII, 1922; Allotype 1 ♀ vom selben Standort, VII, 1922. Paratypen 22 ♂♂ und 31 ♀♀, vom Fextal und Val Suvretta, von St. Moritz, Campfér und Sils Maria, alle in meiner Sammlung.

Diese Rasse ist im Oberengadin zwischen ca. 1750 und 2300 m weit verbreitet und stellenweise häufig. Allerdings fliegen an den meisten oberengadinischen Standorten mit engadiniana Falter (vielleicht 10 bis 15%), die von eurydame nicht zu trennen sind. Ich besitze engadiniana auch von Morteratsch und vom Heutal (Grbd.), obschon die Mehrzahl der dortigen Exemplare (H. Christen, Basel, leg.) zu eurydame zu stellen sind, wie übrigens auch diejenigen von Avers-Cresta (Grbd.) (H. Hill, Basel, leg.). Schliesslich besitze ich engadiniana auch von Samnaun, Unterengadin (H. Hill, Basel, leg.).

Adresse des Verfassers: Dr. H. Beuret, Neuewelt (BL).

Bericht über die Monatsversammlung vom 8. Dezember 1952

In Anwesenheit von 21 Mitgliedern konnte Präsident Wyniger die Sitzung um 20.30 Uhr eröffnen. Nach Verlesen des Protokolls wurden vier neue Mitglieder in unsere Gesellschaft aufgenommen, es sind dies: Herr Gremminger, aus Karlsruhe, die Herren Settele und Fritz, aus Freiburg i. Br., und Herr Burk jun., Birsfelden.

In einem Kurzreferat berichtete Herr Gehrig über einen "Denkwürdigen Sammeltag im Allschwilerwald", den er mit Herrn und Frau Marchand verbracht hat, wobei 5 Käfer erbeutet wurden, die in diesem Gebiet bisher nur selten oder noch nie gefunden worden sind. Besonders erwähnenswert sind zwei Exemplare von Anthaxia candens; diese Art ist in der Schweiz nur an wenigen Orten festgestellt worden.

Anschliessend demonstrierte Herr de Bros die Ausbeute seines diesjährigen Lichfanges im Malcantone (Tessin); Herr Stoecklin zeigte seine an unserem diesjährigen Tauschtag "erbeuteten" Sachen, während Dr. Beuret erwachsene Raupen von Euprepia pudica Esp. zirkulieren liess. Schliesslich demonstrierte Herr Imhoff Falter, Zuchtmaterial und Lichtfangausbeute, von denen eine partielle zweite Generation von Boarmia repandata L. besonders erwähnenswert ist.

O. Chr.